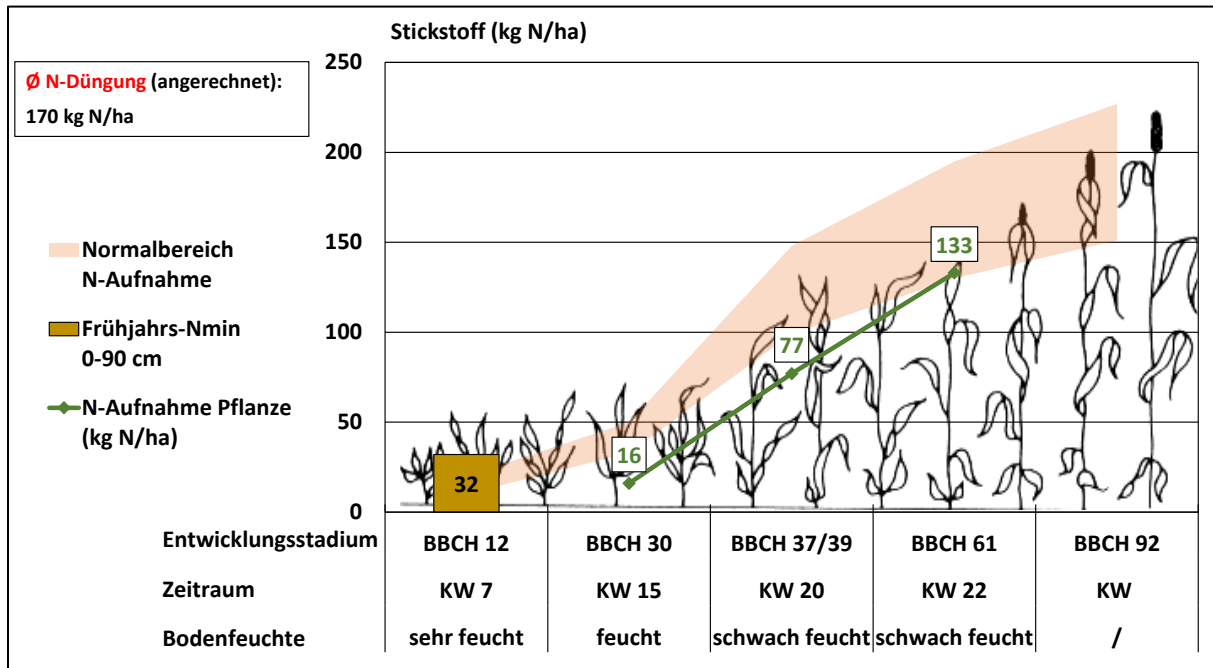


GESAMT-STICKSTOFF in der PFLANZE (Laboranalysen)

WINTERWEIZEN - Geschiebedecksand über Geschiebelehm (30 - 45 Bodenpunkte) - 3 Schläge

Mittlerer Frühjahrs-Nmin-Wert (0 - 90 cm) und oberirdische N-Aufnahme (kg N/ha)

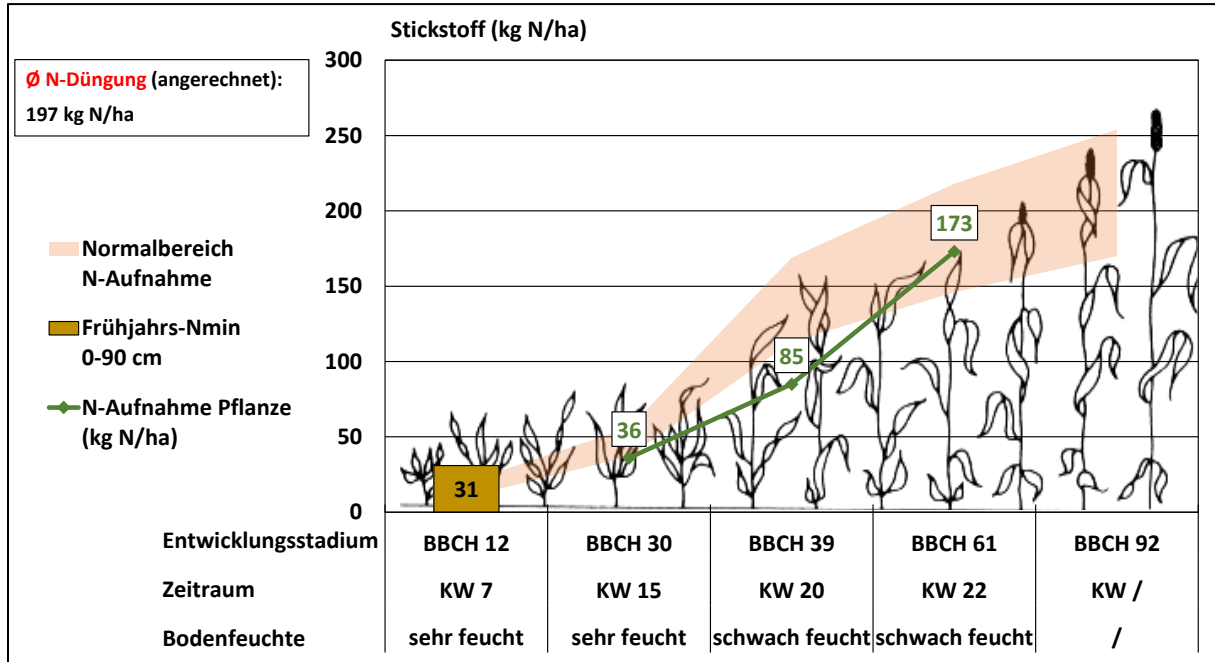


N-Aufnahme, Bewertung und Düngeempfehlung:

Der Winterweizen auf Geschiebedecksand über Geschiebelehm hat zum Zeitpunkt der Probenahme in der KW 22 mit der Blüte begonnen (BBCH 61). Die mittlere N-Aufnahme liegt aktuell mit 133 kg N/ha zu BBCH 61 wieder im erwarteten Bereich für das Ertragsziel von 80 dt/ha. Die Einzelwerte reichen von 116 bis 148 kg N/ha. Demnach kann von hohen Erträgen ausgegangen werden, sofern keine anderen Wachstumsfaktoren ertragsbegrenzend wirken. Die Weizenpflanzen nehmen nach der Blüte nur noch geringe Stickstoffmengen aus dem Boden auf. Der Stickstoff wird während der Kornfüllungsphase vorrangig aus den Blättern ins Korn umgelagert. Daher gilt: Je mehr Stickstoff die Pflanze bis zum Ende der Blüte aufnimmt, desto mehr Protein kann das Korn später bilden. Es stehen dem Winterweizen rechnerisch noch weitere 37 kg N/ha aus der letzten Ährengabe zur Verfügung, die noch nicht oberirdisch bei der Probenahme erfasst wurden. Hinzu kommt die mögliche weitere N-Mineralisation aus dem Boden. Daher besteht kein weiterer N-Düngebedarf.

WINTERWEIZEN - Uelzener Becken (> 50 Bodenpunkte) - 5 Schläge

Mittlerer Frühjahrs-Nmin-Wert (0 - 90 cm) und oberirdische N-Aufnahme (kg N/ha)



N-Aufnahme, Bewertung und Düngeempfehlung:

Der Winterweizen im Uelzener Becken hat zur Probenahme in der KW 22 mit der Blüte begonnen (BBCH 61). Die mittlere N-Aufnahme liegt aktuell mit 173 kg N/ha wieder im erwarteten Bereich für das Ertragsziel von 90 dt/ha. Die Einzelwerte reichen von 144 bis 193 kg N/ha. Demnach kann von hohen Erträgen ausgegangen werden, sofern keine anderen Wachstumsfaktoren ertragsbegrenzend wirken. Die Winterweizenpflanzen nehmen nach der Blüte nur noch geringe Stickstoffmengen auf. Der Stickstoff wird während der Kornfüllungsphase vorrangig aus den Blättern ins Korn umgelagert. Daher gilt: Je mehr Stickstoff die Pflanze bis zum Ende der Blüte aufnimmt, desto mehr Protein kann das Korn später bilden. Es stehen dem Winterweizen rechnerisch noch weitere 24 kg N/ha aus der letzten Ährengabe zur Verfügung, die noch nicht oberirdisch bei unserer Probenahme erfasst wurden. Hinzu kommt die mögliche weitere N-Mineralisation aus dem Boden. Daher besteht kein weiterer N-Düngebedarf.